

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am Charfreytage. Text: Matth. 27, 35 - 50. Marc. 15, 24 - 37. Luc. 23, 34 - 46.
Joh. 19, 19 - 30.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102)

Text: Matth. 27, 35=50. Marc. 15, 24=37.
Luc. 23, 34=46. Joh. 19, 19=30.

Eingang: Joh. 11, 16.

1. Die Gelegenheit zu diesen Worten Thomä gab der Entschluß Jesu, wieder in Judäam zu eisen, v. 7. wo man ihn vor kurzem hatte steinigen wollen. Und die Absicht dieser Reise Jesu war nicht nur die Auferweckung Lazari von den Todten, sondern auch, sein Leiden und Sterben zu übernehmen; welches letztere seine Jünger noch nicht erkannten. Sie widersetzten sich daher seinem Vorhaben, v. 8. Sie glaubeten, um Lazari willen sey nun die Reise nicht nöthig, weil der Heiland gesagt hatte: die Krankheit ist nicht ic. v. 4. und: Lazarus, unser Freund, schläft ic. v. 11. 12. Als aber der Heiland mit deutlichen Worten es heraus sagte: Lazarus ist gestorben = aber laßt uns zu ihm ziehen: v. 14. 15. so sprach Thomas zu den andern Jüngern: laßt uns mit ihm ziehen, daß ic. v. 14.
2. Die Absicht Thomä kan seyn, daß er mit diesen Worten Worten seine Mitapostel ermuntern wollen, daß sie ohne Furcht, und im Vertrauen auf Christum ihm folgen möchten. Allein, wenn man erweget, daß in den heiligen Evangelisten niemals von einem Heldenglauben dieses Jüngers Jesu, sondern vielmehr von seiner Kleinmüthigkeit und Unglauben geredet wird: so scheinen diese Worte wol aus Ungeduld und Zaghaftigkeit hergekommen zu seyn: laßt uns mitziehen; denn wir werden doch mit ihm sterben müssen, er wird sich und uns ins Unglück bringen.
3. Gleichwol findet der wahre Christ hierin eine nöthige Erweckung, sonderlich bey der Betrachtung des Todes Jesu, und bey dem Andenken an sein eigenes Lebensende. Seliger Entschluß! Laßt uns mit Jesu gehen ic.

Vortrag: Ein Christ, der unter dem Creuze Jesu sterben lernet.

- I. Er lernet für sich und seinen Nächsten sorgen.
1. Wer selig sterben will, der muß vor allen Dingen dafür
(Jüngken 1772.) Ec for

sorgen, daß er Vergebung seiner Sünden haben möge. Der Heiland betet um die Vergebung der Sünden, zwar nicht seiner Sünden, weil er keine an sich hatte, sondern um die Vergebung der Sünden seiner Feinde, L. Luc. 23, 34. Er lehret uns damit theils daß auch diese Sünden ihn als Bürgen martern und ängstigen, theils daß diejenigen, welche selbst Sünder sind, noch mehr Ursach haben, dafür zu sorgen, daß sie in der Gnadenzeit die Vergebung der Sünden erhalten. Denn nichts ist schrecklicher, als mit Sünden beladen in die Ewigkeit gehen, mit dem befleckten Rock des Fleisches vor dem heiligen und gerechten Gott erscheinen, der den Sündern ein verzehrend Feuer ist, Ebr. 12, 29. Sollen wir nun täglich an unsern Tod gedenken: so sollen wir auch täglich zum Creuze Jesu gehen, und sehen, wie sauer es ihm geworden ist, für die Sünden der Menschen zu büßen, L. Matth. 27, 46. Dis soll uns ja wol in gesunden Tagen zur Buße ermuntern, und uns antreiben mit Christo der Sünde zu sterben, und derselben nicht ferner zu dienen, Röm. 6, 5 u. f. Aber wie vielmehr haben wir Ursach, wenn wir durch Krankheit oder durchs Alter an die Herannahung unsers Todes erinnert werden, uns desto ernstlicher zu prüfen, ob wir Vergebung der Sünden haben, und dieselbe mit größestem Fleiß zu suchen? Sir. 38, 9. 10. Denn nichts macht uns den Tod bitter und schrecklich, als die Sünde, weil sie der Stachel des Todes ist. Ist aber die Sünde vergeben: so ist der Tod verschlungen in dem Sieg, 1 Cor. 15, 55 u. f. Dis ist demnach die nöthigste Sorge.

2. Wir lernen aber auch unter dem Creuze Jesu für den Nächsten sorgen.

a. Jesus sorget für seine Feinde, L. Luc. 23, 34. Lernet dieses von eurem Heilande, die ihr mit eurem Nächsten in Feindschaft lebet. Wir sind unsern Feinden die Liebe schuldig. Wir sind schuldig, für sie zu beten, schuldig, ihnen zu vergeben, und die Sonne nicht über unsern Zorn untergehen zu lassen, Matth. 5, 44. Eph. 4, 26. Solte uns nun nicht besonders die Veröhnung mit unserm Nächsten am Herzen liegen, wenn wir an den Pforten der Ewigkeit stehen, und Gott unsere Seele befehlen wollen? Ach, ohne dieselbe kan der Mensch nicht selig sterben! Matth. 5, 25. 26.

b. Jesus sorget für seine Mutter, L. Joh. 19, 26. 27. Lernet

net

net auch dieses von eurem Jesu, ihr wahren Christen. Bemühet euch, euren Freunden den Segen und ein gutes Vorbild der Nachfolge zu hinterlassen, wenn euch Gott keine irdische Schätze gegeben, Eir. 3, 11. Sprüchw. 10, 7. Sorger aber auch, wenn euch Gott im Zeitlichen gesegnet hat, dasselbe zum Besten der Euringen, zur Ehre Gottes und Erquickung der Armen anzuwenden, Luc. 16, 9. Alsdenn werdet ihr auf eurem Siechbette erquicket werden, und ruhig sterben können, Ps. 41, 2/4.

II. Er lernet, im Creutz geduldig seyn.

1. Die Geduld ist eine Frucht des Glaubens, die niemand von Natur hat, und die bey einem Christen nothwendig gefunden werden muß. Ein Christ hat nicht lauter gute Tugde, sondern er muß dem Herrn Jesu das Creutz nachtragen, und mancher Christ muß durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen, Apostelg. 14, 22. Dadurch will Gott unsern Glauben und Verleugnung prüfen. Bey vielen aber geschieht diese Prüfung erst in der letzten Zeit ihres Lebens. Harte, langwierige und schmerzhaftes Krankheiten setzen bey manchem rechtschaffenen Christen seinen Glauben und seine Geduld so auf die Probe, daß er selbst anfänget, kleinmüthig zu werden. Die natürlichen Kräfte hören ganz auf, und die Gnadenkräfte nehmen ab. Hie ist Geduld und Glaube der Heiligen nöthig, Ebr. 10, 36. Offenb. 13, 10.

2. Unter dem Creuze Jesu lernet der Christ Geduld, auch in der letzten Noth. In der dreyständigen Finsterniß mußte der Heiland die schwereste Last des Zorn Gottes tragen, denn Gott hatte ihn mit seinem Trost ganz verlassen. Nebst den unaussprechlichsten Schmerzen seines Leibes mußte er den höchsten Grad des Seelenleidens erdulden. Die ganze Macht des Fürsten der Finsterniß stürmete auf ihn los. Was that er dabey? Er murrete nicht. Er schwieg stille. Er trug es mit unglaublicher Geduld. Seine Klage, da es überstanden war, sollte uns nur die Größe seiner Marter offenbaren, L. Matth. 27, 45. 46. Wir wollen jetzt nicht weitläufig anführen, wie ein gläubiger Christ aus dieser Geduld Jesu die Kraft hernimmt, im Leiden zu bestehen, 2 Petr. 3, 15. Röm. 5, 1 u. f. sondern das sagen wir nur, daß die Geduld Jesu uns das allervollkommenste Muster der Geduld in Noth

Noth und Tod ist, Jac. 5, 8. 10. 11. Er hat unschuldig gelitten, wir haben alles Leiden verdienet. Er hat unendlich mehr gelitten, als wir leiden können, und bewies die Geduld im höchsten Grad. Solten wir denn weichen und unser Vertrauen wegwerfen. Das sey ferne! Ebr. 10, 35. 38. 39. c. 12, 1 u. f.

III. Er lernet von Christo, auch im Tode getrost zu seyn.

1. Je näher der Herr Jesus dem leiblichen Tode kam, desto freudiger wurde er, desto heftiger betete er. Freudig war er, wenn er auf das Werk zurück sahe, welches er nach dem Willen seines Vaters vollendet hatte, auf allen seinen Jammer, L. Joh. 19, 30. Er sahe mit Freuden seinen Sieg über den geistlichen und ewigen Tod. Freudig aber war er auch, wenn er auf das sahe, was er nun vor sich hatte. Und was war das? Seine Erlösung und sein Eingang in die ewige Herrlichkeit, Ebr. 2, 9. Er sah nun den erzühten gewesenen Gott als seinen und der Menschen verhöhten Vater an, und redete zu ihm das letzte Glaubenswort: Vater in deine Hände ic. L. Luc. 23, 46. O welche Freudigkeit im Gebet, welcher Muth und Standhaftigkeit im Tode!
2. Wer sollte hier nicht mit dem sehnlichsten Wunsch sagen: ich will mit Jesu sterben, unter seinem Creutz will ich abscheiden aus dieser Welt? Was lernet der Christ von seinem Heilande, wenn es mit ihm zum Sterben kömt? Freudigkeit im Gebet und getrostem Muth im Sterben. Er siehet auf, und hebet seine Augen auf, darum, daß sich ic. Luc. 21, 28. Er siehet zurück auf das Vergangene. Was muß er verlassen? Eine Angstwelt, Noth, Gefahr, Schmerzen, Trübsal, Sorgen, Bekümmerniß. Solte er sich darüber grämen? O nein! Was siehet er vor sich? Den Himmel und ein ewiges Freudenleben, einen gütigen und verhöhten Vater, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, der seine Seele aufnehmen will. Solte er sich dafür fürchten? Gewiß nicht. Er verschiedet mit Freuden, L. Luc. 23, 46. Phil. 3, 13. Apostelg. 7, 58. 2 Tim. 4, 7. 8. 18.

Lieder:

vor der Pred. Num. 873. 3. Herr Jesu Christ, meines ic.
nach der Pred. - 161. Die Seele Christi heilge ic.